

## Ergebnisprotokoll

### 2. Ideenschmiede Dorfentwicklung

Datum: 18.02.2020

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Rusbend

Beginn: 17:30 Uhr Ende: 20:50 Uhr

Protokoll: Ivar Henckel **planHc**, Matthias Lange **mensch und region**,  
Katja Hundertmark **mensch und region**

Anhang: Präsentation

Verteiler: alle Teilnehmenden, Verwaltung Stadt Bückeberg, mensch und region, planHc

---

## Gliederung

1 Begrüßung

2 Einführung in die ländliche Entwicklung

3 Ergebnisse Fragebogenaktion

4 Welche Projekte laufen bereits?

5 Projektideen konkretisieren, Leitziele für die Handlungsfelder entwickeln

6 Strategie

7 Nächste Schritte und Schlussworte

Anhang

## 1 Begrüßung

Bürgermeister Brombach begrüßt alle Teilnehmenden zur zweiten Ideenschmiede für den Antrag zur Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm für die Orte Achum, Berenbusch, Bergdorf, Cammer, Evesen, Meinsen-Warber, Müsingen, Nordholz, Röcke, Rusbend, Petzen und Scheie. Die Stadt Bückeberg stellt sich mit dem nunmehr begonnenen Prozess den geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen aktuellen Herausforderungen ihrer Dörfer. Er freut sich über die bisherige gute Resonanz bei den Veranstaltungen und geht davon aus, dass für die Ortschaften bereits mit diesen ersten Schritten eine Menge erreicht werden kann.

Herr Sassenberg, Fachbereichsleiter Planen und Bauen, erläutert die bisherigen Schritte im Prozess. Basierend auf den Bestrebungen aus Evesen und den Gesprächen mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Hildesheim wurde der Anschlag gegeben, für die genannten Orte einen gemeinsamen Antrag zur Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm zu stellen. Eine erste Veranstaltung für die Aufnahme in das Programm hat im November 2019 stattgefunden. Im Anschluss an die Begrüßung wird das Wort an Herrn Henckel übergeben.

Dieser stellt zunächst den geplanten Ablauf des Abends vor, bei dem zuerst eine Kurzvorstellung aller Anwesenden erfolgt. Nach der Einführung in die ländliche Entwicklung in Niedersachsen stellt Herr Lange die Ergebnisse der Fragebogenaktion vor, die im Rahmen des Aufnahmeantrags durchgeführt wurde. Anschließend wird nach den bereits laufenden Projekten in den Orten gefragt, die unter Umständen mithilfe der Dorfentwicklung unterstützt werden können, sofern die Aufnahme in das DE-Programm erfolgt. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse der vergangenen Veranstaltung und des Fragebogens aufgezeigt und können durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung ergänzt werden. Ziel hierbei ist die Erarbeitung von Leitzielen je Handlungsfeld und Projekten, die bereits vor der Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, also ggf. auch ohne Förderung bzw. größeren Investitionsbedarf, erarbeitet werden können. Abschließend wird über die Strategie für die Dorfregion diskutiert und das weitere Verfahren für die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm beschrieben.

## 2 Einstieg in die Dorfentwicklung

Herr Henckel erläutert in Kürze das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Vor dem Hintergrund der 17 Ziele (<https://17ziele.de/start.html>) für eine nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 wird das Dorfentwicklungsprogramm als Beitrag zur Erreichung der Ziele im ländlichen Raum betrachtet. Grundsätzliche Ziele der Dorfentwicklung sind:

- die Stärkung der Eigenkräfte des ländlichen Raumes,
- die Stärkung der Initiativen zu gemeinschaftlichen Aktionen sowie Investitionen,
- die Entwicklung der Ortschaften gemäß der Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger sowie
- die Stärkung der bestehenden Stärken der Orte sowie die Transformation der Schwächen der Orte zu Stärken.

Das Dorfentwicklungsprogramm untersteht einem stetigen Wandel. So standen in den 1980 und 1990er Jahren landwirtschaftliche Betriebe, Einzeldorferneuerungen und die Ortsgestalt im Vordergrund. In den 2000er und 2010er Jahren erfolgt ein Wandel hin zu Verbunddorferneuerungen, bei denen mehrere Orte eine gemeinsame Dorfentwicklung vollziehen und dadurch die Möglichkeit haben, ortsübergreifende Themen zu gestalten. Mittlerweile erfolgt die Dorfentwicklung gemäß dem Dorfentwicklungsprogramm hauptsächlich in Form von Dorfregionen, um ortsübergreifende Themen und Projekte der ländlichen Entwicklung umzusetzen. Dies gilt auch für die angestrebte Dorfentwicklung der Ortsteile von Bückeberg.

Nach einer Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm (Phase 1), erfolgt die Erstellung des Dorfentwicklungsplans als konzeptioneller Leitfaden für die Dorfregion und die Phase der Umsetzungsbegleitung bzw. der Förderphase (Phase 2). Mit der Weiterführung des Dorfentwicklungsprozesses am Ende des Förderzeitraums kann die Dorfregion den Entwicklungsprozess selbstständig fortführen (Phase 3). Im Detail in folgender Abbildung erläutert:

## Dorfentwicklung mit dem Landesprogramm

Phase 1	Die Bewerbung	... dauert ca. 1 Jahr
Phase 2	Planung und Umsetzung – Das Regiebuch ⇒ Der DE-Plan	
1 bis 1,5 Jahre	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bestandsaufnahme: Konzepte, Daten, Wissen</li><li>• Zielsetzung: Das Leitbild der Dorfregion</li><li>• Die (Pflicht-)Handlungsfelder</li><li>• Auslegung, Ratsbeschluss und Plananerkennung</li><li>• Abschluss des Planungsprozesses</li></ul>	
5 bis 7 Jahre	<ul style="list-style-type: none"><li>⇒ Der Umsetzungsprozess</li><li>• Prozessgestaltung und Projektinitiierung</li><li>• Begleitung der Projektumsetzung</li><li>• Beratung privater Antragsteller</li><li>• Projektfinanzierung</li><li>• Evaluation und Prozesssteuerung</li></ul>	
Phase 3	<b>Weiterführung des Dorfentwicklungsprozesses</b>	

Die drei Phasen der Dorfentwicklung gem. des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms

Für alle Phasen der Dorfentwicklung ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger von entscheidender Bedeutung. Zur Erreichung aller Bevölkerungs- und Berufsgruppen, die in der Dorfregion leben und wirken, werden unterschiedliche Veranstaltungsformate durchgeführt

und Informationsplattformen verwendet: Bürgerversammlung, Workshops, Expertengespräche, Arbeitskreise, Homepages, Rundgänge, Online-Befragungen, Presseartikel, Dorfgespräche etc. Alle Ergebnisse der Veranstaltungen werden stets protokolliert und für den weiteren Dorfentwicklungsprozess stets berücksichtigt.

Im Hinblick auf die Namensgebung für die Dorfregion erläutert Herr Henckel, dass ein Kompromiss aus den beiden Vorschlägen, die bei der letzten Veranstaltung als favorisierte Namen eingebracht wurden, aktuell favorisierte ist:

## „Bückeberger Dörfer – vom Schaumburger Wald bis zum Harri“

Die Namensgebung wird in der Veranstaltung bestätigt.

### 3 Ergebnisse Fragebogenaktion

Basierend auf den Bestrebungen der Ortschaften der ehemaligen Großgemeinde Evesen, in der im Frühjahr bzw. Sommer 2019 zwei Veranstaltungen durchgeführt wurden, wurde die Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm auf Empfehlung des Amtes für regionale Landesentwicklung Hildesheim mit allen Ortsteilen Bückebergs in die Wege geleitet.

Hierfür hat der Ortsrat von Cammer eine Fragebogenaktion für die Bewohnerinnen und Bewohner Cammers durchgeführt, bei der die Bedarfe der im Ort lebenden Personen erfasst wurden. Diese Aktivitäten wurden durch die Stadt Bückeberg und die Planungsbüros planHc und mensch und region aufgegriffen. Ein ähnlich gelagerter Fragebogen wurde erstellt, der online beantwortet werden konnte und die Verbesserungsbedarfe sowie Stärken und Schwächen der Orte als auch bereits bestehende Projektideen erfasst hat. Die statistischen Ergebnisse des Fragebogens stellt Herr Lange zunächst im Plenum vor. In der Arbeitsphase im Anschluss werden die inhaltlichen Ergebnisse des Fragebogens zu den Handlungsfeldern vorgestellt und diskutiert.

An der Befragung haben 211 Personen teilgenommen. Herr Lange beschreibt, dass dies eine erfreulich hohe Anzahl an Personen ist. Wie in der ersten Tabelle erkennbar, kamen die meistens Beantwortungen aus Meinsen-Warber, Rusbend und Scheie. Relativ wenige Beantwortung erfolgten von Personen aus Bergdorf, Berenbusch und Nordholz.

In der nebenstehenden Tabelle wird deutlich, dass Männer die größte Gruppe der Teilnehmenden an der Befragung darstellen.

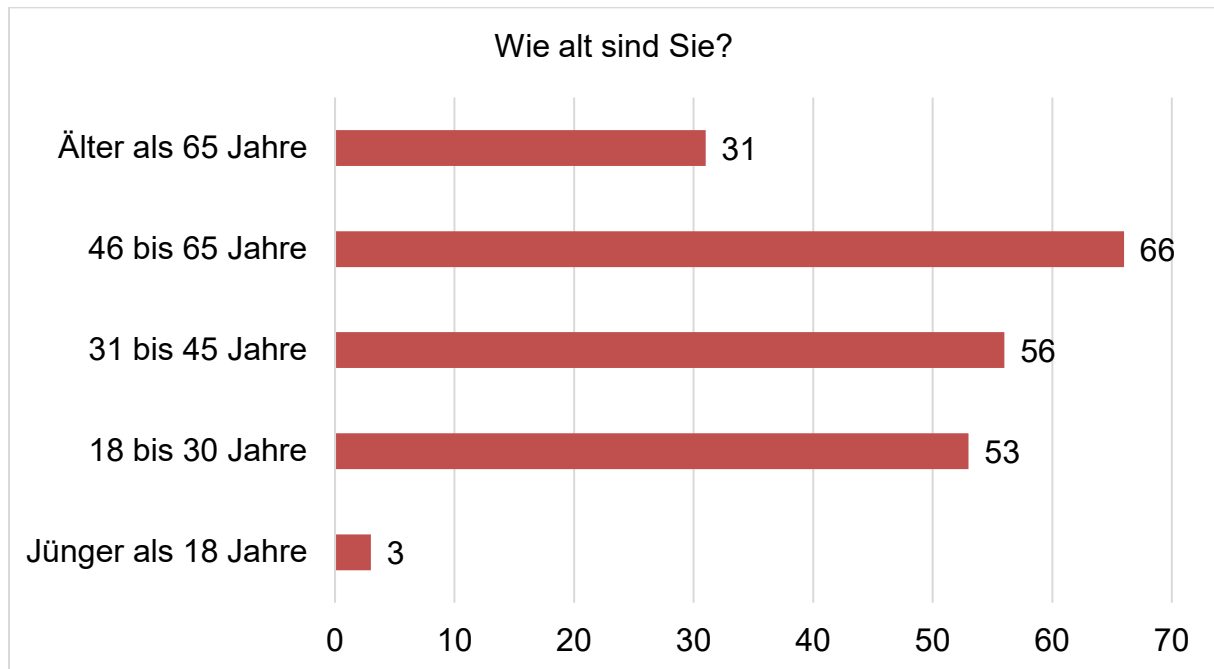
Ort	Beantwortungen (% EW/ EW gesamt*)
Achum	9 (5,6 % / 160 EW)
Bergdorf	3 (0,4 % / 751 EW)
Berenbusch	2 (0,4 % / 524 EW)
Cammer	14 (1,9 % / 739 EW)
Evesen	5 (1,6 % / 317 EW)
Meinsen-Warber	67 (4,6 % / 1467 EW)
Müsingen	14 (3,1 % / 450 EW)
Nordholz	2 (1,1 % / 166 EW)
Petzen	7 (0,7 % / 1058 EW)
Röcke	15 (1,1 % / 1401 EW)
Rusbend	39 (6,3 % / 617 EW)
Scheie	28 (6,1 % / 459 EW)
Anderer Ort	6
<b>Summe</b>	<b>211</b>

Beantwortung aus den Orten  
\*EW = EinwohnerInnen, Stand  
31.12.19

Geschlecht	Beantwortungen
männlich	127
weiblich	81
divers	1
<b>Summe</b>	<b>209</b>

Beantwortung nach Geschlecht

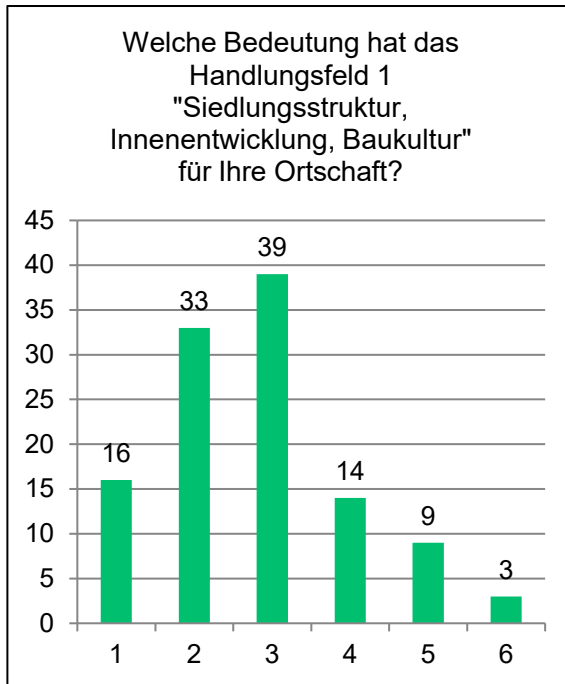
Im Vergleich zu anderen Dorfentwicklungsprozessen ist die Beteiligung der Frauen und Diversen trotzdem als recht hoch zu bemerken. Somit konnte ein relativ umfassendes Meinungsbild erfasst werden konnte, was die Ansichten aller recht gut repräsentiert. Im Hinblick auf die Altersgruppen derjenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, zeigt sich ein sehr erfreuliches Bild:



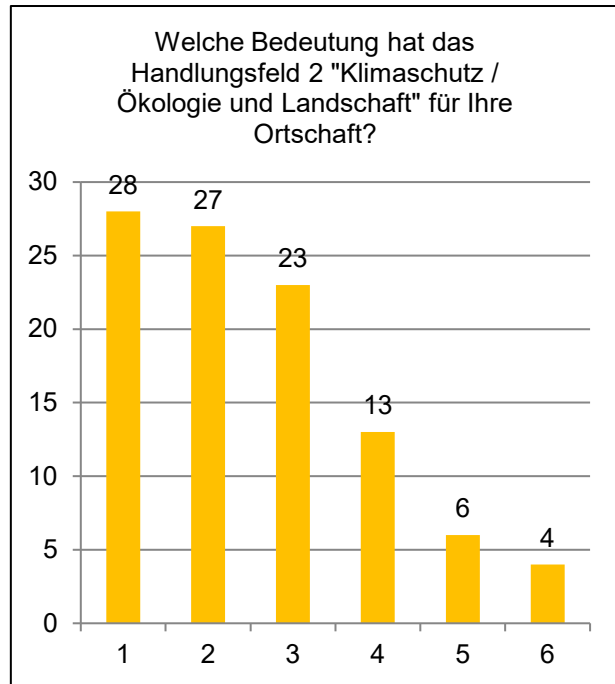
Fragebogenaktion, Altersstruktur der Teilnehmenden

Es wird deutlich, dass nur sehr wenige Personen an der Umfrage teilgenommen haben, die jünger als 18 Jahre sind. Allerdings konnte eine große Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Umfrage gewonnen werden, die in die Alterskategorien „18 bis 30 Jahre“ sowie „31 bis 45 Jahre“ und „46 bis 65 Jahre“ einzuordnen sind. Die Beteiligung der beiden erstgenannten Gruppen, die die Meinungen der jungen Erwachsenen und jungen Familien präsentieren, ist hierbei positiv hervorzuheben. Dies sind die Personengruppen, von denen oftmals eine stärkere Teilnahme an Dorfentwicklungsprozessen gewünscht ist. Gemäß den Erfahrungswerten der Planungsbüros nehmen allerdings in der Regel ältere Personen als Aktive an vergleichbaren Dorfentwicklungsprozessen teil. Umso wertvoller sind nun die Ergebnisse des Fragebogens einzuordnen. Diese Personengruppen sind für ein zukunftsfähiges Sozialleben in den Orten, aktive und langfristige Vereinsstrukturen und die Nutzung und Aufrechterhaltung der Daseinsstrukturen wie Schulen, Kindergärten und Sporthallen langfristig gesehen sehr wichtig. Die Ansichten der 46 bis 65-Jährigen stellen den größten Anteil dar. Zudem ist die Anzahl der über 65-Jährigen, die an der Befragung teilgenommen haben, erfreulich. Dadurch werden in den Ergebnissen auch Aspekte dargestellt, die für ältere Personen in den Orten von hoher Bedeutung sind, bspw. die örtliche Nahversorgung und altersgerechte Infrastrukturen in den Orten.

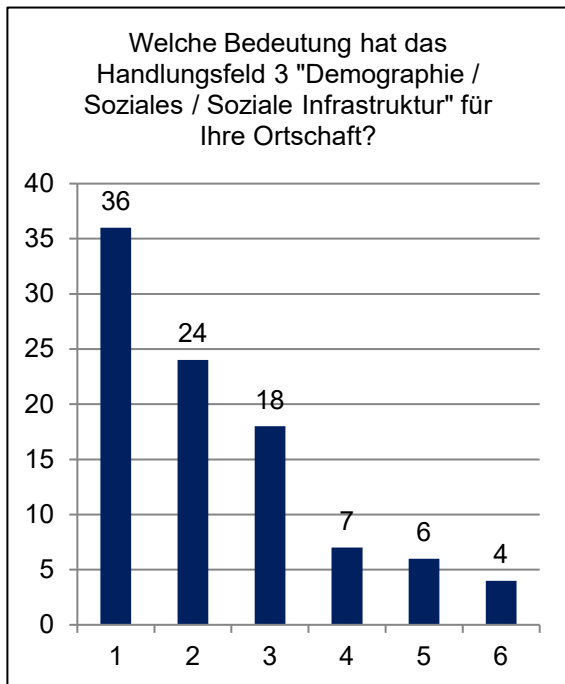
Die nachfolgenden Statistiken zeigen die Bedeutung der Handlungsfelder für die befragten Personen der Umfrage, wobei 1 eine hohe Bedeutung kennzeichnet und 6 dementsprechend die niedrigste Bedeutung für die jeweilige Person im Hinblick auf dessen ihren Wohnort.



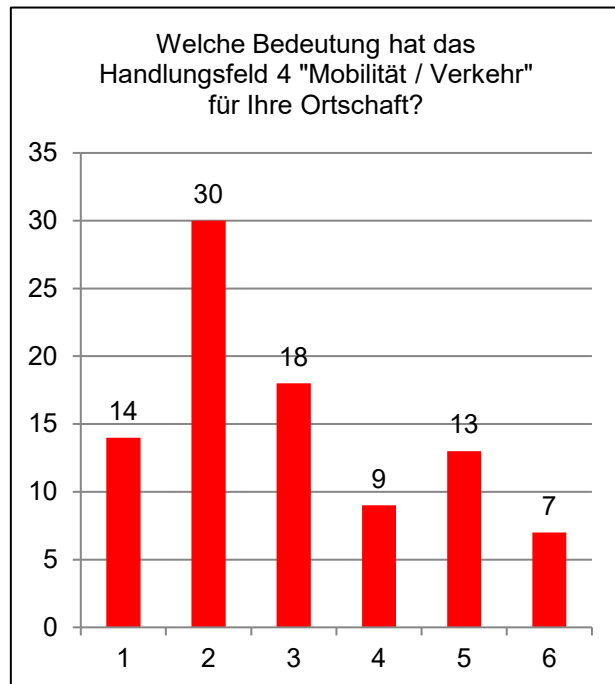
114 Beantwortungen



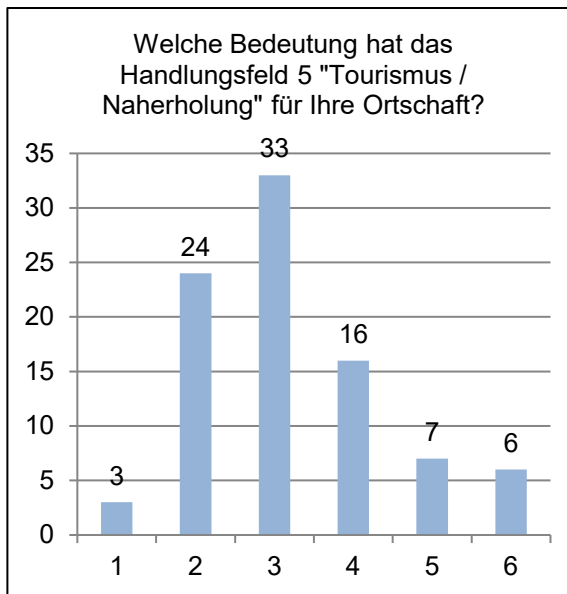
101 Beantwortungen



95 Beantwortungen



91 Beantwortungen



89 Beantwortungen

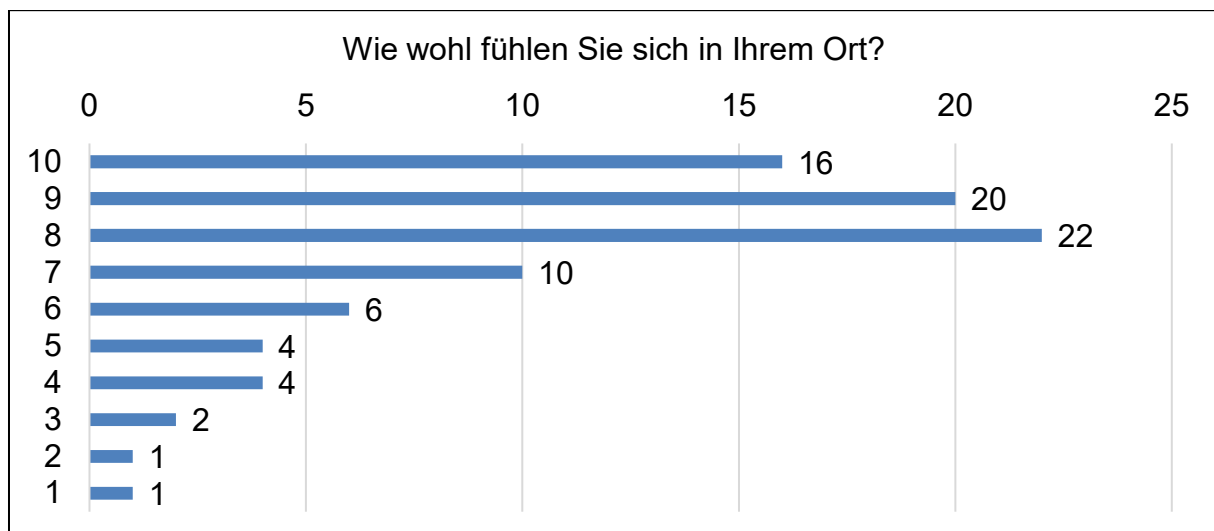


87 Beantwortungen

Unter Betrachtung der Umfrageergebnisse wird deutlich, dass die Handlungsfelder „Klimaschutz / Ökologie und Landschaft“, „Demographie / Soziales / Soziale Infrastruktur“ sowie „Mobilität und Verkehr“ die höchste Bedeutung für die Dorfregion haben. Herr Lange erläutert, dass die Themen Demographie, Klimaschutz und Siedlungsentwicklung Pflichtthemen sind, die im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes behandelt werden müssen.

Die Befragten wurden nach Stärken, Schwächen, Verbesserungswünschen und Projektideen für die Orte, themensortiert nach den Handlungsfeldern, gefragt. Diese inhaltlichen Ergebnisse werden in den einzelnen Arbeitsgruppen im Anschluss dargelegt.

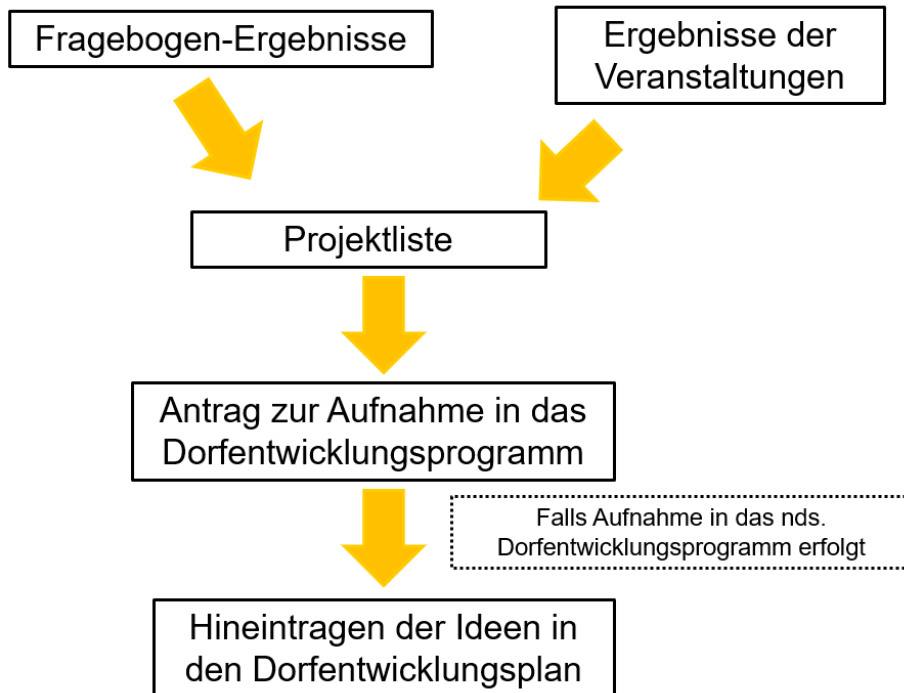
Im Fragebogen wurde zudem nach dem Wohlbefinden der Personen in ihrem Ort gefragt.



Beantwortung zum Wohlbefinden: (1 Pkt. = geringes Wohlbefinden / 10 Pkt. = sehr gut), 86 Beantwortungen



Die Ergebnisse zeigen, dass sich ein Großteil der Personen, die in den Orten der Dorfregion leben und wohnen, grundsätzlich wohlfühlt.



Das Schaubild zeigt, wie die Ergebnisse des Fragebogens und die Ergebnisse aus den bisherigen Veranstaltungen für den weiteren Dorfentwicklungsprozess berücksichtigt werden. Die Ergebnisse der Veranstaltungen und des Fragebogens münden in einer Projektliste. Darin sind alle Anmerkungen zu Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken und Projektideen zu den Handlungsfeldern verortet. Diese Ergebnisse werden für den Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm verwendet und, falls die Dorfregion in das nds. Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wird, in die Erstellung des Dorfentwicklungsplanes hineingetragen. Dieser stellt die Grundlage für Förderungen dar, die nach Abschluss der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes folgt.

## 4 Welche Projekte laufen bereits?

Im Folgenden fragen Herr Lange und Herr Henckel nach ersten Aktivitäten und Projekten, die bereits in den Ortschaften der Dorfregion laufen. Diese werden im Folgenden erläutert:

- Zunächst erläutert Herr Klusmeier das im Zuge der ersten Dorfwerkstätten in Evesen entstandene Projekt zur Entwicklung einer Dorfapp. Derzeit befindet sich die Arbeitsgruppe in der Suche von Anbietern für die Einrichtung der Dorfapp.
- Das ehemalige Café Peetzen 10 wird derzeit umgenutzt. Aus dem gastronomischen Betrieb gibt es erste Bestrebungen und Aktivitäten, das Gebäude zu einem Haus für gemeinschaftliches Wohnen umzubauen und umzunutzen. Läuft derzeit unabhängig vom Dorfentwicklungsprozess!
- In Müsingen wird aktuell eine Homepage für den Ort erstellt, auf der Informationen zu Aktivitäten, Veranstaltungen etc. in der Dorfregion bereit gestellt werden sollen.



- In Meinsen/Warber besteht eine sehr aktive Facebookgruppe mit ca. 400 Mitgliedern, auf der ähnliche Informationen bereits bereit gestellt werden, ähnlich wie es mit der Homepage in Müsingen geplant ist.
- Auch erste Bestrebungen zur Initiierung eines Dorfladens in Evesen werden getätigt. Dieser soll mittels der Akquise von Fördermitteln realisiert werden. Das Projekt befindet sich in der Planung. Die Idee der Einrichtung eines Dorfladens besteht auch in Meinsen-Warber.
- Seit mehreren Jahren stimmen die Vereine aus Rusbend, Scheie, und Meinsen-Warber ihre Termine ortsübergreifend ab, um Doppelungen von Terminen am selben Tag, bspw. bei Vereinsfesten, zu vermeiden.
- Erste Planungen für die Einrichtung eines Bürgerbusses zur Verbesserung der Nahversorgung sind in Rusbend bereits gestartet.
- Die Homepage in Cammer wurde vor einem Jahr erneuert. Diese erfreut sich großer Beliebtheit. Darüber hinaus wird auch eine Dorfzeitung in einer Printversion erstellt und verteilt.

## 5 Projektideen konkretisieren, Leitziele entwickeln

Herr Henckel erläutert Handlungsfelder, für die heute erste Projekte entwickelt werden sollen, die bereits vor Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm initiiert werden können. Zudem sollen Leitziele für die Handlungsfelder entwickelt werden.

- Siedlungsstruktur, Innenentwicklung, Baukultur
- Klimaschutz / Ökologie und Landschaft
- Demographie / Soziales / Soziale Infrastruktur

Bei der nächsten Dorfwerkstatt am 19. März in Cammer werden erste Projektideen sowie Leitziele für folgende Handlungsfelder entwickelt:

- Mobilität / Verkehr
- Tourismus / Naherholung
- Wirtschaft / Landwirtschaft / Gewerbe

Der Entwicklung von Leitzielen für die jeweiligen Handlungsfelder wird hierbei eine hohe Bedeutung beigemessen, um die Themen inhaltlich zusammenzufassen und durch die Formulierung auf das Wesentliche zu fokussieren. Unter Leitzielen für die Handlungsfelder wird Folgendes verstanden:

- Leitziele stelle (Teil-)Ziele dar, die in dem Handlungsfeld verfolgt werden.
- Die Projekte sollen den Leitzielen des Handlungsfeldes weitestgehend folgen.
- Die Leitziele sollten auf die Bedarfe der Dorfregion bzw. der Bevölkerung eingehen und diese repräsentieren.

Im Anschluss teilen sich die Anwesenden in die unterschiedlichen Handlungsfelder auf, um dort die Leitziele und erste Projektideen zu entwickeln. Die Gruppen werden von Herrn Henckel, Frau Hundertmark und Herrn Lange begleitet.

## Handlungsfeld Siedlungsstruktur, Innenentwicklung, Baukultur

Auf der Grundlage der vielfältigen Informationen aus der Stärken-Schwächen Analyse und den zahlreichen Projektideen wurden durch die Stadt Bückeberg und die Planungsbüros die nachfolgenden Leitziele für das Handlungsfeld abgeleitet und von der Arbeitsgruppe im Grundsatz bestätigt:

### Leitziele für das HF Siedlungsstruktur, Innenentwicklung, Baukultur

- Behutsame Baulandentwicklung - Innen vor Außen
- Ortsmitte/Marktplatz - Dem Dorf eine Mitte geben
- Dörfer verdichten - Ränder gestalten
- Attraktivität/Qualität bewahren und entwickeln
- Reaktivierung alter Gebäudesubstanz

In der Arbeitsphase wurden von der Arbeitsgruppe, ergänzend zu der Stärken-Schwächen Analyse folgende Anmerkungen gemacht:

- In den Orten soll die Eigenentwicklung ermöglicht bleiben. Insbesondere dort, wo die technische Infrastruktur bereits vorhanden ist, soll auch eine angepasste Entwicklung erfolgen.
- Für die angestrebte Innenentwicklung sind die Baulücken hinsichtlich der Verfügbarkeit und der planungsrechtlichen Situation zu überprüfen.
- Leerstände sind nur in geringem Umfang vorhanden bzw. problematisch. Sie können durch die Ortsräte im Rahmen der Dorfbegehungen ermittelt werden.
- Die wertvolle, historische Baukultur bzw. Baudenkmale sind ausschließlich in privater Hand. Die bedeutsamen Baudenkmale und historischen Höfe nehmen regelmäßig am Tag des offenen Denkmals im September teil.

Bei der Konkretisierung der Projektideen wurden zwei Bereiche definiert, die in den Orten unabhängig weiter behandelt werden können.

### Projektidee: Baulücken und Flächenpotenziale identifizieren

Da sich die städtebauliche Entwicklung an der Maßgabe einer Innenentwicklung vor der Außenentwicklung orientieren soll, ist das bereits vorhandene Baulückenkataster der Stadt Bückeberg differenziert fortzuschreiben. Hierbei ist ein Kriterienkatalog hilfreich, der neben der Flächenverfügbarkeit auch die aktuell verfügbaren Baurechte und die eventuell vorhandene technische Infrastruktur berücksichtigt. Daneben sollen auch die ökologischen Auswirkungen vorab eingeschätzt werden. Letztendlich sollte auch die Einbindung in das Ortsbild bewertet werden, da Freiflächen sinnvollerweise auch für eine Bebauung genutzt werden müssen. Auch

die Qualität der innerörtlichen Freiflächen und der Ausbildung der Ortsränder sollte berücksichtigt werden.

Neben den Ortsräten ist für diese Projektidee insbesondere die fachliche Einschätzung aus der Verwaltung bzw. von externer Seite erforderlich. Der Verkauf von Baugrundstücken könnte ebenfalls an Kriterien gebunden werden, damit eine Vergabe der Grundstücke nachvollziehbar erfolgt und eine Bebauung auch zeitnah stattfindet.

Das Projekt betrifft alle Orte der Dorfregion und könnte kurzfristig von den Ortsräten begonnen werden.

### Projektidee: Ortsmittelpunkt stärken, Treffpunkte schaffen

Die Bückeberger Dörfer werden von ihrer städtebaulichen Struktur her als sehr verschieden und städtebaulich heterogen wahrgenommen, sodass es in jedem Ort unterschiedliche Rahmenbedingungen für Ortsmittelpunkte gibt. Orte, in denen bereits Treffpunkte vorhanden sind, können ihre Ideen darauf fokussieren, die Treffpunkte zu reaktivieren bzw. Verbesserungsbedarfe zu erarbeiten. Von der Arbeitsgruppe wird die Bedeutung der Treffpunkte als Kommunikationsorte insbesondere für die ältere Generation hervorgehoben. Aber auch für Jugendliche sollten Bereiche geschaffen werden, in denen sie zusammenkommen können. Hierbei sollten sowohl Treffpunkte im Freien als auch solche in Räumen berücksichtigt werden.

Für die weitere Bearbeitung wird auf den Ortsrat und Initiativgruppen aus den Orten verwiesen. Letztlich sind die Maßnahmen auch mit der Verwaltung abzustimmen.

Grundsätzlich betrifft das Zusammenleben im Dorf alle Orte der Dorfregion. Die zeitliche Abfolge ist aufgrund der verschiedenen Aufgaben vor Ort jedoch unterschiedlich einzuschätzen.

## **Handlungsfeld Klimaschutz / Ökologie und Landschaft**

Aus der Stärken-Schwächen Analyse und der Vielfalt der Projektideen ergeben sich die Leitziele für das Handlungsfeld:

### **Leitziele für das HF Klimaschutz/ Ökologie und Landwirtschaft**

- Biodiversität und Artenvielfalt bewahren und entwickeln
- Ökologie und Tourismus verbinden
- Wasser erlebbar machen
- Lebensqualität dient der Gesundheit der Menschen

Im Handlungsfeld wurden während der Arbeitsphase mehrere der Projektideen diskutiert, die aus den Fragebögen vorlagen. Zusätzlich wurden einige neue Ideen benannt.

### Projektidee 1: Mülleimer (z.B. für Hundekot); Mülltüten

Die Teilnehmenden diskutieren über den Anstieg von Spaziergängern, die an einigen Stellen der Dorfregion in hoher Frequenz mit ihren freilaufenden Hunden spazieren gehen und dabei

den Hundekot am Wegrand liegen lassen. Dies trage zur Eutrophierung der Flächen bei und gleichzeitig senkt es die Aufenthaltsqualität in der dörflichen Umgebung.

Die Teilnehmenden halten das Aufstellen von Mülleimern zur Entsorgung des Hundekots (ggf. in Kombination mit Tütenspendern) für am sinnvollsten. Wobei gleichzeitig gesagt wird, dass die Mülleimer nicht in der freien Landschaft, sondern möglichst an bestehendem Mobiliar, wie Rastbänken, aufgestellt werden sollten.

Alternativ können sich die Teilnehmenden vorstellen, dass eine Aufklärung über die Folgen des Hundekots zur Einsicht führen könnte oder dass vom Ordnungsamt Kontrollen durchgeführt werden könnten.

## Projektidee 2: Badesee am Gevattersee (Östlicher Teil = Nds.)

Eine der Ideen aus den Fragebögen lautet, den Gevattersee für die Freizeitnutzung zugänglich zu machen. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe halten diese Idee für nicht umsetzbar, da sich der See in Privatbesitz befindet und ist derzeit vom Angelclub gepachtet und gepflegt wird.

## Projektidee 3: Radwegenetz

Die Verbesserung des Radwegenetzes in den Bückeberger Dörfern ist kein neues Thema in der Region und wird in Teilen auch bereits bearbeitet. So besteht ein Radwegekonzept bereits seit 2013. Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass es sich hierbei um einen verträglichen und steuerbaren Tourismus handelt, den sie sich in ihrer Dorfregion gut vorstellen können. Auch schlagen Sie einen Radweg bis Schloss Baum hin vor.

Die Teilnehmenden halten die Idee grundsätzlich für sinnvoll und weisen darauf hin, dass es bereits Bemühungen zur Anknüpfung an den Weserradweg gibt.

Der Landkreis sei zudem mit der Planung eines Radschnellweges nach Hannover beauftragt. Die Trassenplanung steht derzeit noch aus.

Dieses Projekt hat nicht nur eine lokale, sondern auch eine (über-)regionale Bedeutung, da sowohl die Dorfbevölkerung als auch Radtouristen von einem guten Radwegenetz profitieren würden.

Erste Planungsansätze bestehen bereits; insgesamt wird die Umsetzung als langfristig eingeschätzt.

## Projektidee 4: Wohnmobilstellplatz

Die Idee des Wohnmobilstellplatzes ist neu und wurde von den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe intensiv diskutiert.

Um einen Stellplatz zu realisieren, braucht es zunächst eine Fläche und die Möglichkeit, von Ver- und Entsorgung (Wasser, Strom, Brauchwasserentsorgung). Die Teilnehmenden halten eine Fläche mit 5 bis max. 10 Stellplätzen für sinnvoll.

Als Standort schlagen die Teilnehmenden die Hafestraße in Rusbend vor, da diese nah am Wasser ist und dadurch einen touristischen Reiz bietet.

Das Teilnehmenden halten einen Standort in der Nähe von Gastronomie für sinnvoll, da dadurch Synergien entstehen würden.

Die Wirkung dieses Projektes wäre ebenfalls lokal als auch (über-)regional einzuschätzen. Sobald eine entsprechende Fläche vorhanden ist, wäre die Umsetzung kurz- bis mittelfristig realisierbar.

## Projektidee 5: Baumbestand vergrößern

Die Teilnehmenden beschreiben, dass der Baumbestand in den Ortschaften der Dorfregion zurückgeht. Sie halten es für sinnvoll, an den Standorten von gefälltten Bäumen wieder neue Bäume zu pflanzen. Die Pflanzenauswahl sollte heimisch, standortgerecht und Insektenfreundlich gewählt sein. Hier sehen sie in erster Linie die Stadt Bückerburg in der Verantwortung, die Nachpflanzungen auf öffentlichen Flächen zu realisieren. Die Auswirkung ist lokal, wäre jedoch kurzfristig plan- und umsetzbar.

## Projektidee 6: Blühstreifen an allen Wegen (Biodiversität) und Wegerandkonzept für landwirtschaftliche Wege und Freiflächen für Insektenfreunde:

Die Ränder von Fuß-, Rad- und Wirtschaftswegen (aber auch Freiflächen in den Dörfern) sollen sowohl inner- als auch außerorts mit Blühstreifen versehen werden, die den heimischen Insekten als Lebensraum dienen können. Eine Konzeptidee für die Anlage von Blüh- bzw. Wegerandstreifen besteht bereits bei der Stadt Bückerburg (Förderung über LEADER).

Die Idee wird grundsätzlich positiv von den Teilnehmenden aufgenommen; gleichzeitig aber auch darauf hingewiesen, dass die fachliche Pflege nicht zu unterschätzen sei. Nur so können die Flächen dauerhaft funktionieren.

Zur Umsetzung des Projektes sollte der Bauhof der Stadt Bückerburg beteiligt und für die entsprechende Pflege geschult werden. Gleichzeitig sollten Experten (bspw. Biologen) zu Rate gezogen und die Anlieger ausgewählter Flächen beteiligt werden.

Die Wirkung ist regional und die Umsetzung könnte mittelfristig stattfinden. Vorstellbar wäre die schrittweise Umsetzung von mehreren Flächen über einen längeren Zeitraum.

Eine Flächenermittlung findet derzeit bereits statt, berichten die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe, sodass die Planung kurzfristig fortgeführt werden könne.

## Weiteres:

Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass ein Kataster Regenerativer Energien in Bückerburg fehlt.

Im Rahmen der Vorstellung der Ergebnisse weisen die Teilnehmenden zudem darauf hin, auch kleinere Fließgewässer in die Renaturierungspläne aufzunehmen.

In der Region liegt ein großes Überschwemmungsgebiet entlang der Bückeberger Aue zwischen Evesen, dem Mittellandkanal und Meinsen / Warber.

## Handlungsfeld Demographie / Soziales / Soziale Infrastruktur

In Bezug auf die Leitziele wurden durch die Stadt Bückeberg und die Planungsbüros, basierend auf den eingebrachten Projektideen, Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die Leitziele für das Handlungsfeld vorformuliert und nach kurzer Diskussion mit geringfügigen Änderungen bestätigt:

### Leitziele für das HF Demographie/ Soziales/ Soziale Infrastruktur

- Gemeinschaft und Vernetzung stärken
- Integration „Neuer“
- Veranstaltungsangebote vernetzen und vermarkten
- Kinderbetreuung stärken und erweitern
- Treffpunkte für alle (DGH) bewahren und entwickeln
- Neue und alternative Angebote für Senioren schaffen

Zahlreiche der Projektideen, Stärken und Schwächen, die in den Veranstaltungen sowie per Online-Befragung eingereicht wurden, zielen auf fehlende Informationen zwischen den Orten, zwischen den Vereinen innerhalb der Orte sowie ortsübergreifend sowie zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Vereinen ab. Hieraus entwickelt sich innerhalb der Gruppe die Idee der Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft für die Erstellung einer Informationsplattform für die gesamte Dorfregion. Diese Arbeitsgruppe sollte bei der Einrichtung einer Informationsplattform auf folgende wichtige Aspekte achten:

- einfache Handhabung des Tools
- optisch ansprechend, um Nutzung anzuregen
- Eigenvermarktung
- Multimediale Nutzbarkeit (Homepage, Dorfapp, analog, ..., je nach Bedarf)
- barrierefrei, um allen Personen die Nutzung zu ermöglichen
- muss lebend / aktuell sein (stetige Einarbeitung neuer Informationen)

Mit folgenden Personen sollte dabei zusammengearbeitet werden:

- Technikaffine Betreuer, um die Plattform instand zu halten
- Personen, die Inhalte für die Plattform liefern
- Ortsräte als Unterstützer
- Sponsoren, um die Plattform zu initiieren
- Verantwortlichkeit für Finanzen (evtl. ein Verein)?
- Mindestens 3 Personen pro Ort, um die Arbeit nicht auf zu wenige Schultern zu verteilen

Hierbei haben sich bereits zwei Personen bereit erklärt, die ersten Schritte in die Wege zu leiten, was aus Sicht von Herrn Lange sehr erfreulich ist.

Alle bei dem Handlungsfeld Demographie anwesenden Personen waren sich schnell einig, dass diese Idee als regionales Projekt, also für die gesamte Dorfregion, umgesetzt werden sollte. Begründet ist dies zum einen damit, dass die Dorfregion zusammenwachsen soll. Zum anderen können dadurch die Ortsräte sowie die Vereine und Bürgerinnen und Bürgern in den Orten ortsübergreifend Informationen liefern und sich abstimmen.

Im Folgenden werden erste zeitliche Schritte grob definiert:

- Gründung einer AG, idealweise innerhalb der nächsten 3 Monate
- Zum Auftakt, sobald die Plattform erstellt wird, sollte eine Informationsveranstaltung für alle Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, in der die Funktionen und vor allem der Mehrwert der Plattform dargelegt wird.
- Werbung für die Plattform sollte permanent erfolgen.
- Zudem sollten stetig neue Informationen für die Plattform geliefert werden.

## 6 Strategie für die Dorfregion

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses ist festzulegen, welche Art von Strategie, abhängig von der gegenwärtigen und zukünftig erwarteten Entwicklung der Orte, anzustreben ist. Hierdurch wird aufgezeigt, welche Probleme bzw. Chancen vorhanden sind und welche entsprechenden Maßnahmen für die Dorfregion in Frage kommen. Eine detaillierte Beschreibung der unterschiedlichen Herangehensweisen befindet sich in der Präsentation im Anhang. Zusammengefasst stehen die Strategien

- Anpassungsstrategie
- Stabilisierungsstrategie
- Entwicklungsstrategie

zur Auswahl. Die Anpassungsstrategie trifft auf Orte zu, die aktuell und perspektivisch stark rückläufige Bevölkerungszahlen, einen Verlust an Infrastrukturen und zunehmend leerstehende Gebäude aufweisen. Die Stabilisierungsstrategie ist auf Orte zutreffend, in denen die Bevölkerungszahlen weitestgehend stabil sind bzw. nur moderat fallen, örtliche Infrastrukturen (noch) vorhanden sind und nur vereinzelte Leerstände bestehen. Die Entwicklungsstrategie trifft auf Orte zu, in denen eine hohe Nachfrage nach Wohnraum bzw. Bauland besteht, Leerstände kaum vorhanden bzw. schnell nachbesetzt werden und eine stabile Nahversorgung besteht.

Die Anwesenden wählen mittels eines roten Punktes die aus Ihrer Sicht für ihren Wohnort zutreffende Strategie. Das Ergebnis der Punkteverteilung ist in folgender Abbildung erkennbar:



Neuland

## Strategie

Ort	Anpassungs- Strategie	Stabilisierungs- Strategie	Entwicklungs- Strategie
Rusbend			•••••
Bergdorf			
Meinsen- Warber			
Scheie			
Cammer		•••	
Achum		•	
Müsingen		••	••••
Evesen, Beren- busch, Nordholz, Röcke, Petzen	(2)	(18)	(2) (7)

Die Personen aus Rusbend tendieren für Rusbend zu einem Mix aus Stabilisierung und Entwicklung. Die Anwesenden aus Cammer und Achum sprechen sich für ihren Ort für die Stabilisierungsstrategie aus. Für die Müsinger ist tendenziell eher die Entwicklungsstrategie die geeignete.

Im unteren Bereich wird das Ergebnis aus einer Dorfwerkstatt aus Evesen für die Einordnung der Strategie für die Orte der ehemaligen Großgemeinde Evesen dargestellt. Auch die Personen aus Meinsen-Warber, Nordholz, Berenbusch, Petzen und Röcke sprechen sich mehrheitlich für die Stabilisierungsstrategie als geeignete Strategie für die Orte aus.

## 7 Nächste Schritte und Termine

Herr Henckel erläutert, dass am 19. März um 17.30 im Dorfgemeinschaftshaus in Cammer die nächste ortsübergreifende Veranstaltung stattfinden wird, bei der analog zum heutigen Vorgehen die drei noch ausstehenden Handlungsfelder einschließlich der Leitziele erarbeitet werden sollen. Darüber hinaus soll über das Leitbild für die gesamte Dorfregion gesprochen werden. Im April/Mai 2020 soll dann mithilfe von Vertretern aus den Ortschaften die Formulierung des

Antrages zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm erfolgen. Dieser Antrag muss am 1. August 2020 beim Amt für regionale Landesentwicklung abgegeben werden.

Hierzu fragt Herr Henckel nach Freiwilligen für ein Redaktionsteam, die sich bereit erklären gemeinsam mit der Verwaltung und den Planungsbüros den finalen Aufnahmeantrag vorzubereiten. Dies soll in einer geschlossenen Sitzung erfolgen. Daraufhin erklären sich erfreulicherweise einige Personen aus unterschiedlichen Orten der Dorfregion bereit.

Vermutlich im Herbst/Winter 2020 wird die Entscheidung bzgl. der Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium erfolgen und bekannt gegeben. Sofern die Dorfregion dann aufgenommen worden ist, startet nach der Auswahl eines Planungsbüros die Planungsphase für die Dorfregion, bei der der Dorfentwicklungsplan erstellt wird. Dieser stellt die Basis für die Förderphase dar, die im Anschluss folgt. Die Planungsphase dauert ca. ein Jahr.

Die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm ist nicht garantiert. Daher appelliert Herr Henckel an alle Bürgerinnen und Bürger, selbstständig mit der Weiterentwicklung der Orte zu beginnen.

Aus Sicht der Stadt Bückerburg besteht durch die vertiefende Auseinandersetzung mit den Projektideen eine hervorragende Basis für die weitere Arbeit in den Orten. Herr Sassenberg verabschiedet sich von allen Teilnehmenden, dankt für die gute Mitarbeit und wünscht einen guten Heimweg.

---

## **Anhang:**

Fotodokumentation, Präsentation in gesonderter Datei

## Anhang

Dorfgemeinschaftshaus Rusbend, Fotodokumentation:











